



QUERGEDACHT

DI DR. KLAUS WOLTRON

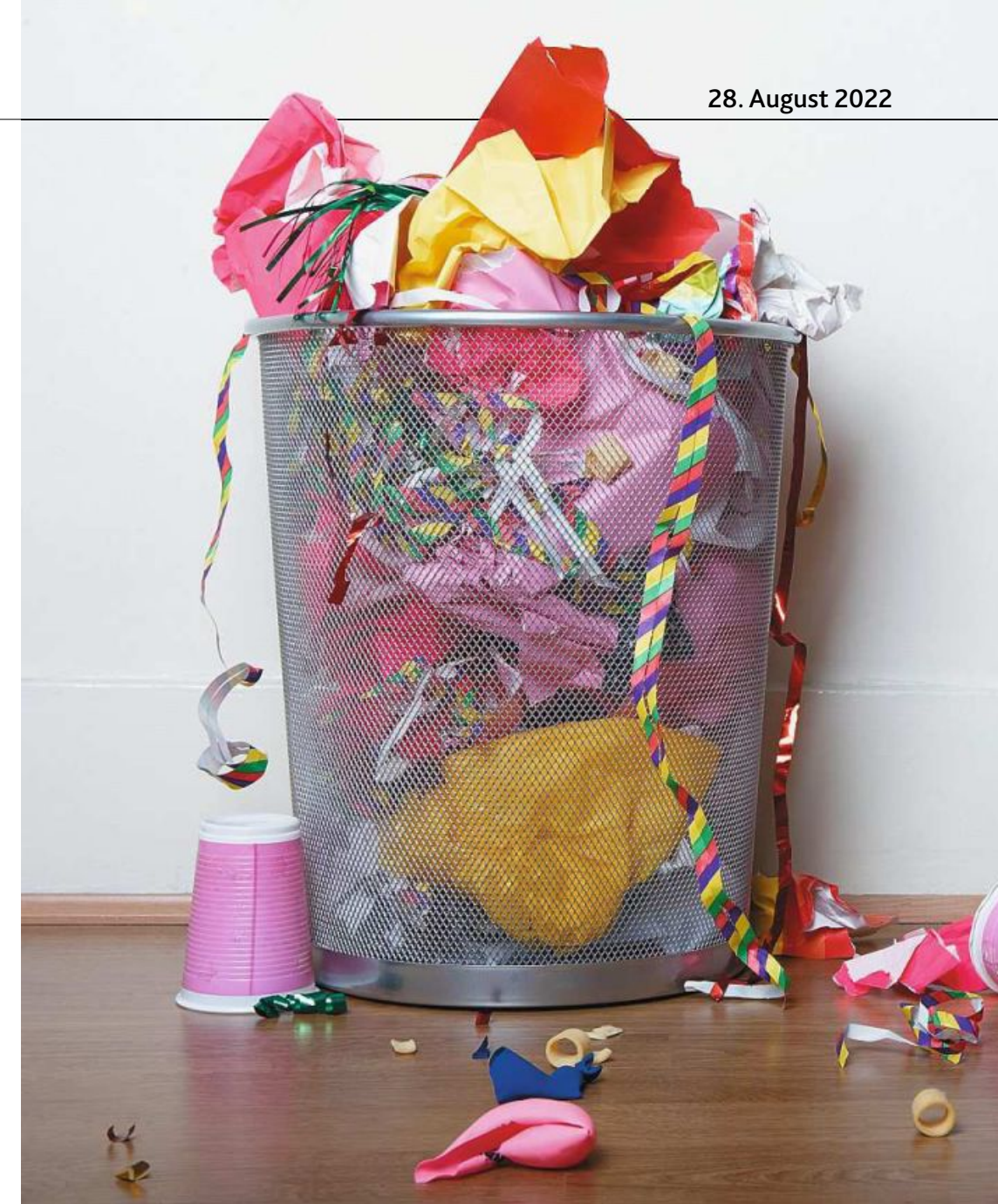
Vielen Haushalten droht wegen der Inflation und hoher Energiepreise wirtschaftliche Not. Ist die Angst vor einem drohenden Privatkonkurs begründet, oder sorgt die Regierung ausreichend vor? Viele einander widersprechende Meldungen lassen den verunsicherten Bürger besorgt und ratlos zurück. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären.“ (Friedrich Schiller).

Dies passt trefflich auch auf die unglückselige Geldschwemme der letzten Jahrzehnte. Die Inflation beschleunigt sich selbst und wird von den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und den Sanktionen verstärkt.

Wie stets beim Auftreten eines Problems rennen die zur Problemlösung Gewählten wie auf einem Hühnerhof, laut gackernd und flügelschlagend, kopflos umher, reißen einander die Federn aus und vermehren das Übel, anstatt es in den Griff zu bekommen. Bis hinein in normalerweise geschlossene Fronten reicht das Geschnatter. Gewerkschaft und SPÖ-Spitze wünschen die Regierung wegen Verrat am Rentner und Mindestlohn-Bezieher in die tiefste Hölle. Gleichzeitig erhöhen die Wiener Genossen, nur einen knappen Kilometer vom Hort der Finsternis, dem Ballhausplatz, entfernt, saftig die Gebühren für Wasser, Kanal, Müllentsorgung und Parkscheine. „Da beginnt für mich der Test für die Glaubwürdigkeit der Politik“, so Burgenlands Banus, Landeshauptmann

**ÖVP-KARNER
BERICHTET VON
ÜBELN, FÜR
DEREN
BEKÄMPFUNG ER
EIGENTLICH
BEZAHLT WIRD**

die Regierung wegen Verrat am Rentner und Mindestlohn-Bezieher in die tiefste Hölle. Gleichzeitig erhöhen die Wiener Genossen, nur einen knappen Kilometer vom Hort der Finsternis, dem Ballhausplatz, entfernt, saftig die Gebühren für Wasser, Kanal, Müllentsorgung und Parkscheine. „Da beginnt für mich der Test für die Glaubwürdigkeit der Politik“, so Burgenlands Banus, Landeshauptmann



Hans Peter Doskozil. Wo haust der bessere Sozialismus: In Wien oder Eisenstadt?

Die finanzielle Decke schnurrt schlagartig um 10% ein.

Neben der EZB-Geldverwässerung schrumpelt sie auch wegen der Sanktionsfolgen (Gaspreiserhöhung, Stromverteuerung, Lebensmittelpreis-Explosion).

Alle gesellschaftlichen Gruppen zerran an dem einlaufenden Textil, aber es wärmt nicht mehr. Die Lösungen sind immer dieselben: neue Schulden.

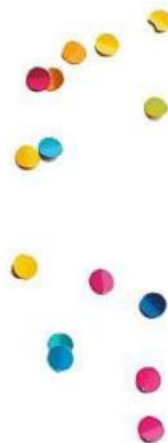
WIR ZAHLEN DIE STEUERN ITALIENS

Die Regierung stopfte zweistellige Milliardenzahlen in die Tüchent: Einmalzahlungen für Arbeitslose und Mindestsiche-

rungsbezieher, Klimabonus ...

Am Ende des Tages werden fast alle ärmer und einige wenige etwas bessergestellt sein: Italien hebt längst nur mehr die halbe Mehrwertsteuer auf Lebensmittel ein. Sparer und Rentner hierzulande berappen die südlichen Gaumenfreuden per voller MwSt. und ein zweites Mal per Wertverlust.

Den Ärmsten in der Gesellschaft – Mindestrentnern, Alleinerzieherinnen – muss schnell geholfen werden. Die Geldentwertung trifft aber auch den ächzenden Mittelstand. Aufgrund welcher Maßstäbe jener unterstützt werden soll, ist heiß umstritten. Verringert man die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel? Werden alle Renten um 10% erhöht und die Löhne der Infla-



DIE PARTY IST VORÜBER

Wie stets beim Auftreten eines Problems rennen die zur Problemlösung Gewählten wie auf einem Hühnerhof, laut gackernd und flügelschlagend, kopflos umher, reißen einander die Federn aus und vermehren das Übel, anstatt es in den Griff zu bekommen. Man möge bitte kühlen Kopf bewahren und dringend in die Gänge kommen!



tionsrate voll angepasst? Wie kann man vermeiden, dass Energiekonzerne und Lebensmittelketten Steuersenkungen für abkassierte Kunden alsbald wieder einstreichen? Erlaubt das Gesellschaftsrecht, börsennotierten Aktiengesellschaften mit Tausenden Kleinaktionären, die derzeit durch Putins Gasembargo und die EU-Sanktionen riesige Profite einsacken, diese mit einer „Übergewinnsteuer“ wieder abzuknöpfen?

BESSERWISSEN STATT BESSERMACHEN

Wie jüngst im Zuge des Impfkrieges galoppieren aufs Neue zahlreiche Experten, wirkliche und selbst ernannte, auf das Schlachtfeld. Christian Kern, Ex-Kanzler, nach bitterer Nie-

derlage samt Silberstein-Eklat desertierter Ex-SPÖ-Häuptling, sodann Jungunternehmer, avanciert jetzt, am Gipfel seiner Karriere, zur Energie-Koryphäe „Man muss langsam die Geduld verlieren“, mahnte er, die Regierung ermunternd, Gas zu kaufen und damit zum Diskont-Heizer der Nation aufzusteigen. ÖVP-Innenminister Karner wiederum berichtet unheildrohend wöchentlich von jenen Übeln, für deren Bekämpfung er bezahlt wird, und AK-Präsident Katzian ruft seine Truppen zum gnadenlosen Lohnstreit auf. Die Vertreter der älteren Generation geraten in den Clinch mit den Jungen, die sich gegen die spätere Rückzahlung von teuren Pensionserhöhungen sträuben. Mit großer Wucht wirft sich die Wirtschaft

ins Getümmel: Das „Gejammer um die hohen Energiepreise“ sei nicht gerechtfertigt. 90% der Haushalte bekämen heuer zumindest 1000 Euro vom Staat überwiesen, um mit den hohen Preisen zurechtzukommen, die ärmeren noch etwas mehr. Bei den untersten 15% der Einkommenspyramide überstiegen die Entschädigungen gar die Teuerung (Agenda Austria). Wer kann sich da noch zurechtfinden?

Anstatt einander in Untersuchungsausschüssen zu beflügeln, sollte man gemeinsam nach einer nachhaltigen Lösung der Plage suchen. Ein derartiges Gremium möge die Vorhaben an folgenden Prüfsteinen messen:

- ◆ Wird die Maßnahme der Lage jeweils betroffener Gruppen gerecht?
- ◆ Wirkt sie schnell genug? Der Winter steht vor der Tür!
- ◆ Kommt sie bei besonders Hilfsbedürftigen rechtzeitig an?
- ◆ Was kostet sie? Wie wird sie refinanziert?
- ◆ Beschleunigt sie den weiteren Verlauf der Inflation?

Nach einer Erste-Hilfe-Aktion möge man eine Rehabilitationsphase planen. Wie erholen sich Wirtschaft und Gesellschaft? Dann stellt sich die Vorsorgefrage: Was kann rechtzeitig getan werden, um in Zukunft von derartigen Plagen verschont zu bleiben? Ist Österreich im Rahmen des EU-Korsetts überhaupt dazu berechtigt und fähig?

Es bleibt eine zentrale Erkenntnis: Die Party ist vorüber. Die bisher gewohnte Verschwendung, Umweltverschmutzung und Schuldenwirtschaft weicht einer erzwungenen Mangellage, die auch der stärkste Staat nicht auf die Dauer ausgleichen kann, ohne zusammenzubrechen. Jeder Einzelne wird sein Scherflein dazu beitragen und schmerzhaft lernen müssen, dass letztendlich der Staat wir alle sind. Ob uns Putins Gasembargo, Hitze oder Wassermangel dazu zwingen werden, ist Nebensache. ■

**KANN SICH
ÖSTERREICH IM
EU-KORSETT
ÜBERHAUPT
BEWEGEN?**